

Prüfung der Kandelaber

Wann prüfen, warum bei LED-Umrüstung relevant, Schnittstelle zwischen Statik und Beleuchtung.

Prüfung der Kandelaber vor einer LED-Umrüstung

Bevor eine Sportanlage auf LED umgerüstet wird, sollten die bestehenden Kandelaber geprüft werden.

Der Grund ist einfach: Bei einer LED-Umrüstung werden nicht nur alte Leuchten durch neue ersetzt. Die neuen Leuchten können ein anderes Gewicht, eine andere Form und eine andere Windangriffsfläche haben. Dadurch wirken andere Kräfte auf den Mast als vorher.

Darum muss vor der Sanierung geklärt werden:

- Sind die bestehenden Kandelaber noch in gutem Zustand?
- Gibt es Rost, Materialschäden oder Schwachstellen?
- Können die Masten das Gewicht der neuen Leuchten tragen?
- Können sie auch bei Wind sicher stehen?
- Müssen einzelne Masten saniert oder ersetzt werden?

Diese Prüfung ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Beleuchtung und Statik. Die Beleuchtungsplanung zeigt, welche Leuchten benötigt werden. Die Mastprüfung zeigt, ob die vorhandenen Kandelaber diese Leuchten sicher tragen können.

Warum ist das wichtig?

Viele Kandelaber stehen seit vielen Jahren im Einsatz. Von aussen sehen sie oft noch in Ordnung aus. Kritische Schäden entstehen aber häufig an Stellen, die nicht sofort sichtbar sind – zum Beispiel im Bereich beim Boden, bei Öffnungen, bei alten Beschädigungen oder durch Korrosion, aussen oder im Innern des Kandelabers.

Wenn auf bestehende Masten neue LED-Leuchten montiert werden, muss deshalb geprüft werden, ob die Konstruktion dafür noch geeignet ist. Das betrifft nicht nur das Gewicht der Leuchten, sondern auch den Windangriff. Eine grössere Leuchte kann bei Wind deutlich mehr Belastung auf den Mast bringen.

Die Prüfung sollte deshalb immer vor der Sanierung erfolgen. Nur so kann sauber entschieden werden, ob die bestehenden Kandelaber weiterverwendet werden können oder ob Anpassungen notwendig sind.

Haftung und Verantwortung

Wenn ein Kandelaber umkippt, weil er korrodiert war oder die montierten Leuchten nicht sicher aufnehmen konnte, ist in der Schweiz grundsätzlich die Werkeigentümerhaftung nach Art. 58 OR relevant.

Das bedeutet: Der Eigentümer eines Gebäudes oder eines anderen Werkes haftet für Schäden, die durch fehlerhafte Anlage, fehlerhafte Herstellung oder mangelhaften Unterhalt entstehen können.

Ein fest installierter Kandelaber ist in der Regel als Werk im Sinne dieser Haftungsgrundlage zu beurteilen. Die Verantwortung liegt deshalb in erster Linie beim Eigentümer der Anlage beziehungsweise des Kandelabers.

Wichtig: Diese Haftung kann auch dann greifen, wenn dem Eigentümer kein persönliches Verschulden nachgewiesen wird. Entscheidend ist, ob ein Mangel bestand und ob dieser Mangel den Schaden verursacht hat.

Wenn Betrieb, Kontrolle oder Unterhalt vertraglich an Dritte übertragen wurden, können auch diese Stellen eine Verantwortung haben. Das hängt aber vom konkreten Vertrag und vom Einzelfall ab und lässt sich nicht allgemein sicher beantworten.

Fazit

Die Prüfung der Kandelaber ist vor einer LED-Umrüstung ein wichtiger Sicherheitsschritt. Sie zeigt, ob die bestehenden Masten noch in gutem Zustand sind und ob sie die neuen Leuchten sicher tragen können.

Eine frühe Prüfung hilft aber nicht nur aus technischer Sicht. Sie gibt auch Klarheit für das Budget. Wenn einzelne Kandelaber der Prüfung nicht standhalten, ist frühzeitig bekannt, dass sie saniert oder ersetzt werden müssen. Dann kann das Projektbudget rechtzeitig um einen oder mehrere Kandelaber erweitert werden.

Das ist wichtig, weil in diesem Fall nicht nur neue Masten beschafft werden müssen. Meist kommen auch Demontage, Fundamentarbeiten, Montage, elektrische Anpassungen und Wiederherstellungsarbeiten hinzu. Dadurch können die Kosten schnell zu einem grösseren Budgetposten werden.

Kurz gesagt:

Eine frühe Prüfung schafft Sicherheit – technisch, organisatorisch und finanziell.